

## «Glatttalstadt» und «Limmattalstadt» im Vergleich zur Stadt Zürich

Seit 1985 rund 45'000 zusätzliche Arbeitsplätze in den stadtnahen Gebieten Glatttal- und Limmattalstadt gegenüber einer praktisch unveränderten Zahl von knapp 340'000 Arbeitsplätzen in der Stadt Zürich.

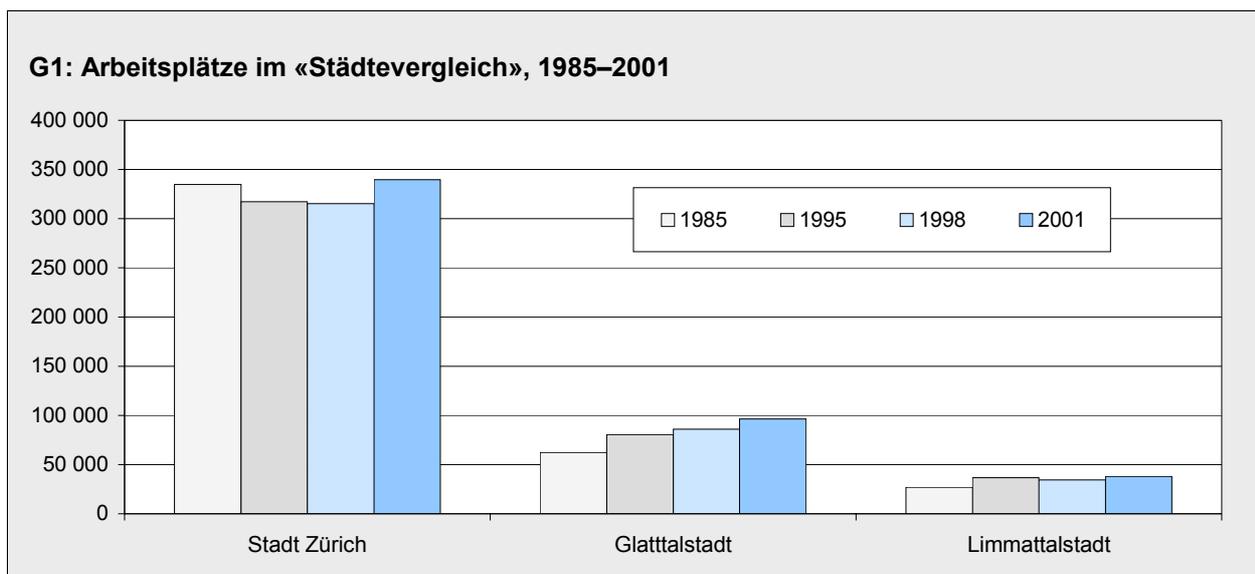
Während der letzten 30 Jahre sind direkt an der Stadtgrenze von Zürich die zwei grössten Ballungszentren der Zürcher Agglomeration entstanden: die Glatttalstadt und die Limmattalstadt. Die als **Glatttalstadt** bezeichnete Gruppierung von acht Glatttalgemeinden liegt zwischen dem Flughafen und dem Zürcher Stadtzentrum. In diesem Raum befinden sich heute gegen 100'000 Arbeitsplätze, über 50 Prozent mehr als im Jahre 1985. Zählt man die geographisch zur Glatttalstadt gehörenden Zürcher Stadtkreise 11 und 12 dazu, ergeben sich über 130'000 Arbeitsplätze. Es mag erstaunen, dass es gemäss Angaben der Betriebszählung 2001 nur vier schweizerische Agglomerationen gibt, die noch mehr Arbeitsplätze ausweisen. Das andere grosse Zürcher Ballungszentrum – die **Limmattalstadt** – erstreckt sich wie ein Band von Zürich-Altstetten über Schlieren und Dietikon bis in den Nachbarkanton Aargau. Die fünf Gemeinden dieser Bandstadt zählen zusammen über 38'000 Arbeitsplätze, das sind 40,5 Prozent mehr als 1985.



### T1: Zürcher «Städtevergleich» – Wohnbevölkerung und Arbeitsplätze

Wohnbevölkerung	1980	1990	2000	Veränderung 1980/00		Veränderung 1990/00	
				absolut	in %	absolut	in %
Stadt Zürich	369 522	365 043	363 273	-6 249	-1.7	-1 770	-0.5
Glattalstadt	78 033	82 955	88 733	10 700	13.7	5 778	7.0
Limmattalstadt	51 484	52 948	54 630	3 146	6.1	1 682	3.2
Arbeitsplätze	1985	1991	2001	Veränderung 1985/01		Veränderung 1991/01	
				absolut	in %	absolut	in %
Stadt Zürich	334 857	357 252	339 529	4 672	1.4	-17 723	-5.0
Glattalstadt	62 318	80 758	96 447	34 129	54.8	15 689	19.4
Limmattalstadt	27 066	37 350	38 022	10 956	40.5	672	1.8

Im Vergleich zur Stadt Zürich sind seit den 80er Jahren beide Siedlungsgebiete überdurchschnittlich stark gewachsen. Wie aus Tabelle T1 ersichtlich ist, hat die Wohnbevölkerung in der Glattalstadt seit 1980 um 10'700 Personen (+13,7%) und in der Limmattalstadt um 3'146 Personen (+6,1%) zugenommen, im Gegensatz zum Rückgang der Bevölkerung in der Stadt Zürich um 6'249 (-1,7%). Noch eindrucksvoller ist die Bedeutung dieser Gebiete als Arbeitsort. Gemäss Betriebszählung 2001 befanden sich in der Glattalstadt 96'447 Arbeitsplätze, 34'129 mehr (+54,8%) als im Jahr 1985. In der Limmattalstadt waren es 38'022 Arbeitsplätze, 10'956 mehr (+40,5%) als 1985. Die entsprechende Zahl für die Stadt Zürich liegt bei 339'529, nur 4'672 mehr als im Jahr 1985, wobei 1991 der Höchstwert von 357'252 Arbeitsplätzen erreicht wurde. Beide Ballungszentren waren durch ein hohes Wachstum geprägt, wobei die Bevölkerungs- bzw. Wirtschaftsentwicklung, je nach Gebiet und je nach Gemeinde, recht unterschiedlich ausgefallen ist.



## T2: Wohnbevölkerung im «Städtevergleich»

	1980	1990	2000	Veränderung 1980/90		Veränderung 1990/00	
				absolut	in %	absolut	in %
<b>Glatttalstadt Total</b>	<b>78 033</b>	<b>82 955</b>	<b>88 733</b>	<b>4 922</b>	<b>6.3</b>	<b>5 778</b>	<b>7.0</b>
Bassersdorf	5 335	6 823	7 515	1 488	27.9	692	10.1
Dietlikon	5 310	5 885	6 281	575	10.8	396	6.7
Dübendorf	20 683	21 106	22 216	423	2.05	1 110	5.3
Kloten	15 845	16 148	17 190	303	1.9	1 042	6.5
Opfikon	11 444	11 872	12 062	428	3.7	190	1.6
Rümlang	5 055	5 211	5 552	156	3.1	341	6.5
Wallisellen	10 887	11 216	11 939	329	3.0	723	6.4
Wangen-Brüttsellen	3 474	4 694	5 978	1 220	35.1	1 284	27.4
<b>Limmattalstadt Total</b>	<b>51 484</b>	<b>52 948</b>	<b>54 630</b>	<b>1 464</b>	<b>2.8</b>	<b>1 682</b>	<b>3.2</b>
Schlieren	12 891	13 814	13 356	923	7.2	- 458	-3.3
Urdorf	8 589	8 339	9 417	- 250	-2.9	1 078	12.9
Dietikon	21 765	21 152	21 353	- 613	-2.8	201	1.0
Spreitenbach	7 198	8 315	9 127	1 117	15.5	812	9.8
Killwangen	1 041	1 328	1 377	287	27.6	49	3.7
<b>Stadt Zürich</b>	<b>369 522</b>	<b>365 043</b>	<b>363 273</b>	<b>-4 479</b>	<b>-1.2</b>	<b>-1 770</b>	<b>-0.5</b>

### Die Glatttalstadt

Die Bedeutung der acht Glatttalgemeinden als Wohnort hat – trotz der Lärmproblematik um den Zürcher Flughafen – in den letzten zwanzig Jahren stark zugenommen. Sämtliche Gemeinden haben, zumindest im Vergleich zur Stadt Zürich, eine überdurchschnittliche Zunahme der Wohnbevölkerung ausgewiesen mit den Höchstwerten von plus 2'504 in Wangen-Brüttsellen (+72,1%) und plus 2'180 (+40,9%) in Bassersdorf.

In der Glatttalstadt lebten im Jahr 2000 88'733 Personen, das sind 10'700 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als zwanzig Jahre zuvor.

Besonders auffallend ist in der Glatttalstadt die explosionsartige Entwicklung bei den Arbeitsplätzen. Deren Zahl ist seit der Betriebszählung von 1985 um über 50 Prozent – knapp über 34'000 – auf beinahe 100'000 Arbeitsplätze angestiegen. Die Zunahme fand vor allem zwischen 1985 und 1991 statt, als 18'840 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Während der nachfolgenden Periode 1991 bis 1995 gingen in der Stadt Zürich rund 40'000 Arbeitsplätze (-11,2%) verloren, in der Glatttalstadt beschränkte sich der Verlust auf bescheidene 271 Arbeitsplätze. Die Jahre 1995 bis 2001 waren von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet; in diesem Zeitraum entstanden über 15'500 neue Arbeitsplätze.

### T3: Glatttalstadt: Arbeitsplätze und Zupendelnde aus der Stadt Zürich

Arbeitsplätze	1985	1991	1995	1998	2001	Veränderung 1985/01	
						absolut	in %
Bassersdorf	1 507	2 454	2 383	2 364	2 840	1 333	88.5
Dietlikon	4 224	4 897	4 798	5 419	5 639	1 415	33.5
Dübendorf	10 244	12 467	12 843	12 601	13 247	3 003	29.3
Kloten	22 937	29 411	28 158	30 215	35 988	13 051	56.9
Opfikon	7 407	10 734	13 097	16 116	16 697	9 290	125.4
Rümlang	3 092	4 448	4 373	4 076	4 777	1 685	54.5
Wallisellen	9 484	11 716	10 434	10 611	11 783	2 299	24.2
Wangen-Brüttisellen	1 438	2 640	2 406	2 621	3 475	2 037	141.7
<b>Glatttalstadt Total</b>	<b>62 318</b>	<b>80 758</b>	<b>80 487</b>	<b>86 021</b>	<b>96 447</b>	<b>34 129</b>	<b>54.8</b>

Zupendelnde aus Zürich	1980	1990	2000	Veränderung 1980/90		Veränderung 1990/00	
				absolut	in %	absolut	in %
Bassersdorf	64	177	239	113	176.6	62	35.0
Dietlikon	372	420	595	48	12.9	175	41.7
Dübendorf	1 045	1 527	1 789	482	46.1	262	17.2
Kloten	2 266	3 034	3 516	768	33.9	482	15.9
Opfikon	988	1 550	2 828	562	56.9	1 278	82.5
Rümlang	305	670	642	365	119.7	- 28	-4.2
Wallisellen	1 249	1 879	1 779	630	50.4	- 100	-5.3
Wangen-Brüttisellen	73	268	270	195	267.1	2	0.7
<b>Total aus Stadt Zürich</b>	<b>6 362</b>	<b>9 525</b>	<b>11 658</b>	<b>3 163</b>	<b>49.7</b>	<b>2 133</b>	<b>22.4</b>

Die Zahl der Arbeitsplätze ist seit 1985 in sämtlichen Glatttalgemeinden überdurchschnittlich stark gestiegen, mit einem Höchstwert von 13'051 (+56,6%) in Kloten, wo sich über ein Drittel der Arbeitsplätze der Glatttalstadt befinden. In der Stadt Opfikon haben zahlreiche, in Zürich domizilierte Gesellschaften grössere Büroräumlichkeiten bezogen; seit 1985 sind hier rund 9'300 (+125,4%) zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. Die Glatttalstadt als Arbeitsort hat in den letzten Jahrzehnten an Attraktivität gewonnen, sie ist das Hauptziel für die aus der Stadt Zürich wegpandelnden Erwerbstätigen. Täglich fahren 11'658 in Zürich wohnende Personen zur Arbeit in die Glatttalstadt, d.h. beinahe jeder dritte Berufstätige, der ausserhalb der Stadt Zürich arbeitet, fährt zur Arbeit in eine der acht Glatttalgemeinden. Es ist zu berücksichtigen, dass die Betriebszählung 2001 noch vor dem «Swissair Grounding» durchgeführt wurde, als noch Aufbruchstimmung herrschte. Die Arbeitsmarktsituation rund um den Flughafen, hat sich in der Zwischenzeit verschlechtert.

## Die Limmattalstadt

Aus den ehemaligen Bauerndörfern des Limmattals ist ein 15 Kilometer langes Siedlungsband entstanden, in dem heute 54'630 Menschen leben, 6,1 Prozent mehr als zwanzig Jahre zuvor. Von den drei Zürcher Gemeinden konnten Schlieren (+465) und Urdorf (+828) höhere Bevölkerungszahlen ausweisen, in der Stadt Dietikon – mit 21'353 Einwohnerinnen und Einwohnern bei weitem die grösste Gemeinde der Limmattalstadt – resultierte hingegen ein Bevölkerungsrückgang von 412 (-1,9%) Personen. Die zwei aargauischen Gemeinden Spreitenbach (+1'929) und Killwangen (+336) konnten ebenfalls eine rasch zunehmende Wohnbevölkerung ausweisen. Die Entwicklung zwischen 1980/90 und 1990/00 verlief teilweise uneinheitlich. So hatte Urdorf im Zeitraum 1980 bis 1990 einen kleinen Bevölkerungsrückgang (-250). Dieser Verlust konnte aber mit einem Zuwachs von 1'078 Personen bis zum Jahr 2000 wieder mehr als wettgemacht werden. In Dietikon betragen die entsprechenden Zahlen minus 613 bis zum Jahr 1990 bzw. plus 201 für die Periode 1990 bis 2000. Demgegenüber gab es in Schlieren seit 1990 eine negative Bevölkerungsentwicklung mit einem Verlust von 458 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Im Jahr 2001 gab es in der Limmattalstadt 38'022 Arbeitsplätze, rund vierzig Prozent mehr als im Jahr 1985. Am meisten Arbeitsplätze (über 10'000) sind zwischen 1985 und 1991 entstanden. Danach ist, im Gegensatz zur Entwicklung in der Glattalstadt, die Zahl der Arbeitsplätze leicht gesunken. Die Lage hat sich erst nach 1998 wieder verbessert, innerhalb von drei Jahren konnten 3'766 zusätzliche Arbeitsplätze neu geschaffen werden.

### T3: Limmattalstadt: Arbeitsplätze und Zupendelnde aus der Stadt Zürich

Arbeitsplätze	1985	1991	1995	1998	2001	Veränderung 1985/01	
						absolut	in %
Schlieren	8 586	13 509	13 120	12 261	12 863	4 277	49.8
Urdorf	2 803	4 401	4 656	4 839	5 936	3 133	111.8
Dietikon	9 381	12 228	11 930	10 508	12 230	2 849	30.4
Spreitenbach	5 822	6 621	6 511	6 235	6 589	767	13.2
Killwangen	474	591	487	413	404	- 70	-14.8
<b>Limmattalstadt Total</b>	<b>27 066</b>	<b>37 350</b>	<b>36 704</b>	<b>34 256</b>	<b>38 022</b>	<b>10 956</b>	<b>40.5</b>

Zupendelnde aus Zürich	1980	1990	2000	Veränderung 1980/90		Veränderung 1990/00	
				absolut	in %	absolut	in %
Schlieren	1 093	2 265	2 073	1 172	107.2	-192	-8.5
Urdorf	200	508	598	308	154.0	90	17.7
Dietikon	542	1 003	1 290	461	85.1	287	28.6
Spreitenbach	288	310	271	22	7.6	-39	-12.6
Killwangen	27	11	15	- 16	-59.3	4	36.4
<b>Total aus Stadt Zürich</b>	<b>2 150</b>	<b>4 097</b>	<b>4 247</b>	<b>2 097</b>	<b>97.5</b>	<b>150</b>	<b>3.7</b>

## Weiteres Potenzial

Die spektakuläre Entwicklung der letzten 30 Jahre könnte sich fortsetzen, das Potenzial dazu wäre vorhanden. Das Wachstum wird natürlich vom allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld abhängen, wobei die Entwicklung am Flughafen Zürich für die **Glatttalstadt** eine zentrale Rolle spielen wird. Die acht Glatttalgemeinden sind bisher vor allem in der Förderung des öffentlichen Verkehrs weiter gekommen. So wurde Anfang 2003 ein 550 Millionen Franken Kredit für den Bau der Glatttalbahn vom Volk gutgeheissen. Für die flankierenden Massnahmen – insbesondere die Anpassung des Strassennetzes – sind weitere 97 Millionen Franken vorgesehen. Der Zürcher Verkehrsverbund will bis zum Jahr 2010, etappenweise ab 2004, eine 12,7 Kilometer lange Glatttalbahn mit Anschluss an das Zürcher Tramnetz bauen. Es ist wohl zu erwarten, dass in der Zukunft das Wirtschaftswachstum schwergewichtig entlang dieser Stadtbahn stattfinden wird. Die Zusammenarbeit zwischen den acht Gemeinden soll, unter Wahrung einer grösstmöglichen Gemeindeautonomie, verstärkt werden. So soll zum Beispiel die gemeindeübergreifende Planung besser koordiniert werden.

Auf dem Gebiet der **Limmattalstadt** besteht ebenfalls ein grosses Entwicklungspotenzial, vor allem dank den erheblichen, bereits gut erschlossenen Industrielandreserven. Die ersten Erfolge für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs konnten bereits verbucht werden. So soll, ähnlich wie im Glatttal, ein schienengebundenes Verkehrsmittel mit einem ebenso langen Trasse (12,5 km) von Schlieren nach Killwangen das Entwicklungsgebiet erschliessen. In einer ersten Phase soll eine Bus-/ Bahnvariante realisiert werden. Um die weitere Entwicklung besser zu planen, wäre eine baldmögliche Festlegung der Linienführung wünschenswert.

Die zukünftige Hauptrolle der Stadt Zürich unter den Zentrumsgebieten bleibt unbestritten. Die Glatttalstadt mit zwei, bzw. bei Berücksichtigung von Zürich–Nord drei der elf kantonalen Zentrumsgebiete, und die Limmattalstadt mit dem Zentrumsgebiet Dietikon dürften aber in Zukunft weiterhin an Bedeutung gewinnen.

## Glossar

**Arbeitsplätze/Beschäftigte:** in den Betriebszählungen bezeichnen die Begriffe Arbeitsplatz und Beschäftigte das Gleiche. Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind gelten als Beschäftigte ungeachtet der Tatsache, ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden.

**Zentrumsgebiet:** 'Der Siedlungsplan scheidet Gebiete aus, die aus kantonaler Sicht für die Bildung wirtschaftlicher und kulturellen Zentren, für eine Wohn- oder gemischte Überbauung sowie für die industrielle und gewerbliche Nutzung bestimmt sind, und legt dabei die anzustrebende bauliche Dichte fest'. § 22 Abs.1, PBG Kanton Zürich.

Im Richtplan vom Kanton Zürich sind insgesamt elf Zentrumsgebiete ausgeschieden, darunter «Kloten/Opfikon», «Zürich-Nord» und «Wallisellen-Zürich/Dübendorf» in der Glatttalstadt sowie «Dietikon» in der Limmattalstadt.

Quelle: Bundesamt für Statistik

23.6.2004 DSS  
Auskunft: Marc Dissler, Telefon 01 250 48 10

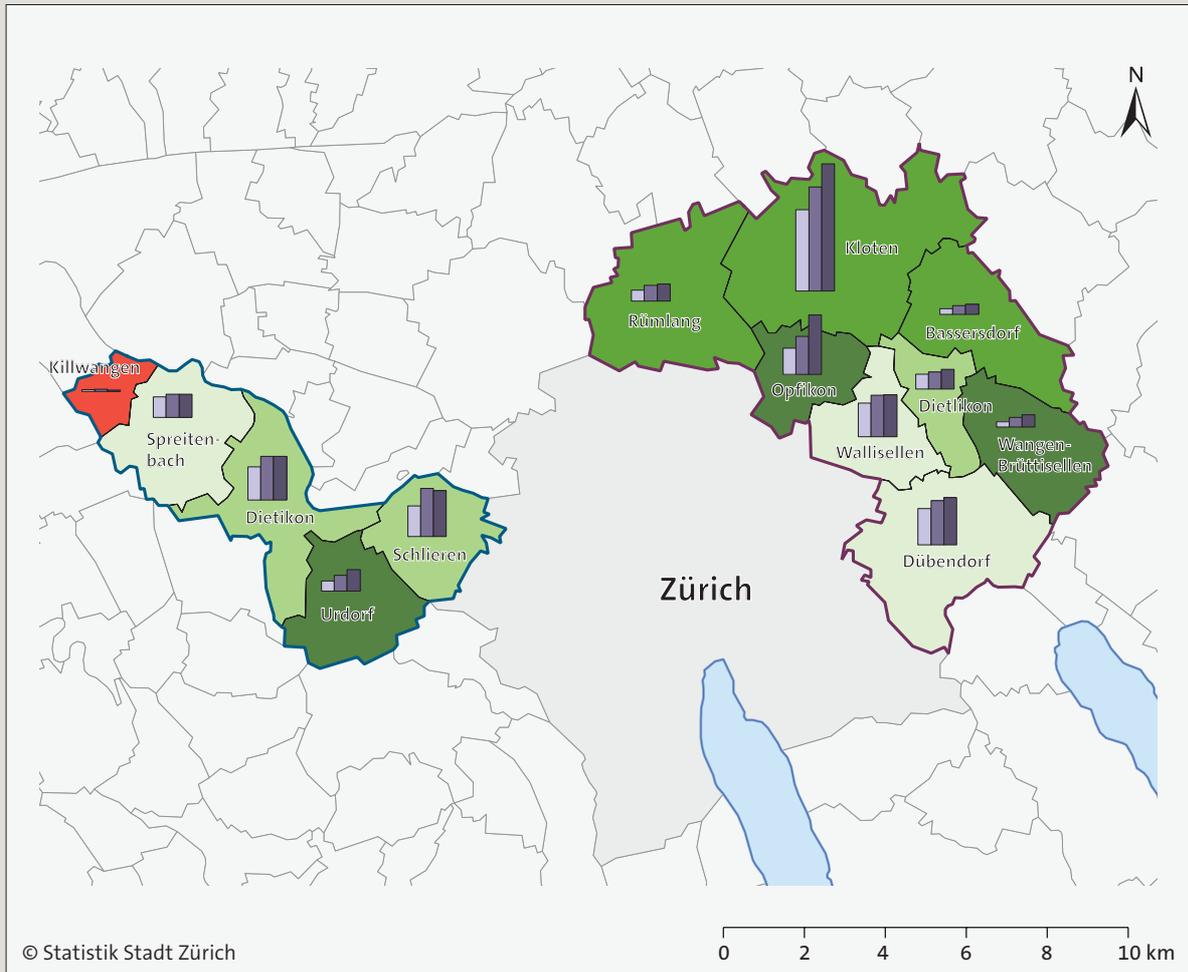
## Redaktion und Administration:

Statistik Stadt Zürich  
Napfgasse 6, 8001 Zürich  
E-Mail: statistik@stat.stzh.ch  
Preis Fr. 5.–

Telefon 01 250 48 00  
Telefax 01 250 48 29

ISSN 1660-6973

### K1: Die Entwicklung der Arbeitsplätze in der Glatttalstadt und Limmattalstadt



Grenzlinien	
	Glatttalstadt
	Limmattalstadt
	Umliegende Gemeinden
	Seen

Jahr	
	1985
	1991
	2001

Anzahl Arbeitsplätze	
	35 988
	16 697
	6 589

Veränderung, 1985–2001	
	-14,8 %
	0,0 – 29,9 %
	30,0 – 49,9 %
	50,0 – 99,9 %
	100,0 – 141,7 %